

# Venezianische Klangnoblisse zum Advent

Matthias Roth leitete festliches Vivaldi-Konzert in der evangelischen Kirche

**BAD REICHENHALL.** - In der dicht besetzten Evangelischen Stadtkirche hatte Matthias Roth „il prete rosso“, den roten Priester, wie Antonio Vivaldi aufgrund seiner Haarfarbe genannt wurde, in den Mittelpunkt des festlichen Adventskonzertes gestellt. Hildegard Ruf mit dem Kammerorchester Corona und der Motettenchor der Evangelischen Stadtkirche unter der Leitung von Matthias Roth brachten vier Werke des venezianischen Meisters zu glanzvoller Aufführung.

Zu Beginn des Konzertes brachte das Concerto grosso d-moll op. 3,11 die Zuhörer in die rechte Stimmung, wobei der junge Cellist Niklas Wagner Profil zeigen konnte. Die anspruchsvollen Chorwerke Magnificat und Gloria sowie das Flautinokonzert verlangten den Interpreten vollen Einsatz ab, was die Ausführenden in wunderbarer Weise meisterten. Konzertmeisterin Hildegard Ruf war in bestem und schönstem Sinne tonangebend und unter Matthias Roths lockerer inspirierender Leitung gaben Chor, Orchester, und Solisten ihr Bestes, um dem Meister gerecht zu werden und erfüllten den Kirchenraum zur Freude des Publikums mit den Schönheiten von Vivaldis Musik.

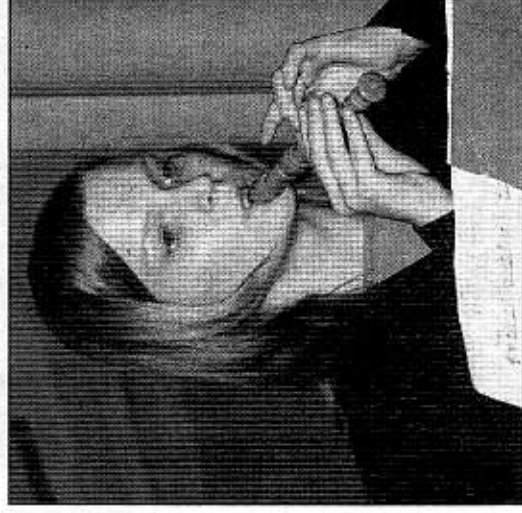
Das Magnificat existiert in drei verschiedenen Fassungen, hier war die Wahl auf die erste ursprüngliche Version gefallen, für dessen Wiedergabe mit Lob und Anerkennung nicht zu sparen ist, ebenso wie für das Gloria, das zu den populärsten Chorwerken Vivaldis zählt, aber sicher nicht zu denen, die am leichtesten darzubieten sind.

Die Orchestrierung war den Möglichkeiten des Streichensembles angepasst, was dem Rahmen durchaus angemessen war. Der Motettenchor zeichnete sich durch homogene Klangqualität aus, die balsamisch und einschmeichelnd das Ohr entzückte. Die Gesangs-

solistinnen Christine Mayr, Julia Schneider und Ulrike Gerhard-Ripperger gestalteten die schwierigen Arien mit großer Musikalität und natürlichem Stimmeneinsatz.

Christine Mayr schickte ihren glasklaren Sopran wie mit Engelsstimme schwebend in den Raum und Julia Schneiders Sopran mischte sich in den beiden Duetten sehr gut mit Mayrs Stimme und passte sich deren Führung an. Ulrike Gerhard-Ripperger besitzt einen warmen, angenehm timbrierten Mezzosopran, den sie noch besser zur Geltung bringen könnte, wenn sie ihrer Atemschulung verstärkte Aufmerksamkeit widmen würde, was ebenfalls Julia Schneider anzuraten wäre.

Begeisterter Beifall wurde Elisabeth Mang zuteil für ihre meisterliche Wiedergabe des



Begeisterung löste Elisabeth Mang mit ihrem virtuososen Blöckflöten solo aus. Foto: Aumiller

Flautinokonzertes C-Dur RV 443. Auf der kleinsten der Blöckflötenfamilie, einer Piccoloblöckflöte vollbrachte sie wahrhaft virtuose Kunststücke mit Brillanz und unglaublicher Fingerfertigkeit. Obwohl Vivaldi selbst die damals aufkommende Querflöte favorisierte, deren Siegeszug nicht aufzuhalten war, war zu jener Zeit die Blöckflöte immer noch das gewohnte Instrument. Heute allerdings kommt solch virtuose Beherrschung der Blöckflöte, wie sie Elisabeth Mang eindrucksvoll demonstrierte, fast einem Spezialisten-tum gleich.

Vivaldi hat etwa 770 Werke in allen musikalischen Gattungen geschaffen, was ihm bereits zu Lebzeiten großen Ruhm und Anerkennung einbrachte. Danach geriet sein Werk weitgehend in Vergessenheit und erst Anfang des 20. Jahrhunderts erlebte seine Musik Wiederentdeckung und erfreut sich seither zunehmender Wertschätzung. Erst nach und nach erlangte man Kenntnis vom Großteil seiner bis dahin unbekanntten Kompositionen.

Seine Biografie weist trotz eingehender musikwissenschaftlicher Nachforschungen immer noch Lücken auf, dafür vermag sich sein musikalisches Vermächtnis dem Zuhörer lückenlos aufzuschlüsseln. Seine Musik hat heiter-festlichen Charakter und strahlt den Zauber der „Serenissima“ aus und dass sein Wohnhaus in Venedig in der „Calle del paradiso“ stand, ist nicht nur ein hübscher Zufall, sondern auch Symbol für Vivaldis gesamtes Musikschaffen, dessen Klangreichtum und ansprechende Melodik oft paradiesisch anmuten kann.

Blumen und freudigen Applaus gab es dann am Ende eines beglückenden Konzertes, das die zahlreichen Hörer in angehobener Stimmung in den verbleibenden Adventsabend entließ. Elisabeth Aumiller